

Hebammenthemen im Koalitionsvertrag in Hamburg SPD und Grüne mit Anmerkungen vom Hebammenverband Hamburg = HVH Stand Januar 2022

In der Fachkommission Gesunde Geburt und in anderen Gremien ist immer wieder die Rede davon, die im Koalitionsvertrag 2020 verabredeten Punkte zum Thema Geburtshilfe in HH zu erfüllen. Wir haben in 2020 erste Anmerkungen geschrieben, die wir hier nochmal aktualisiert haben, und allen zu Verfügung stellen wollen.

Der Text des Koalitionsvertrages ist kursiv geschrieben.

Die Themen, die nicht unsere sind oder schon „abgearbeitet“ wurden, haben wir weggelassen.

Thema: Aktionsplan „Gesunde Geburt“

*„Die neue Fachkommission "Gesunde Geburt" mit Vertreter*innen der Geburtskliniken, der Krankenkassen, der Ärzt*innenkammer Hamburg, der Hamburgischen Krankenhausgesellschaft, des Hebammenverbandes Hamburg, der Berufsverbände der Frauen- und Kinderärzte, einer Elterninitiative sowie der Gesundheits- und Sozialbehörde berät über die Arbeitsbedingungen und Verbesserungsmöglichkeiten in der Geburtshilfe sowie die Versorgung mit Hebammenleistungen im gesamten Stadtgebiet. Dabei wird auch die personelle Situation in den Hamburger Kreißsälen in den Blick genommen werden, um.*

Hierbei werden die vorhandenen Kapazitäten der Geburtshilfe sowie deren Ausbaupotentiale in den Hamburger Kliniken berücksichtigt, um eine bestmögliche Versorgung von Schwangeren im gesamten Stadtgebiet zu gewährleisten.“

Anmerkungen HVH

Die Situation in den Kliniken verschärft sich nach wie vor zunehmend. Insgesamt brauchen wir in HH attraktive Arbeitsplätze für Hebammen in Kliniken. Was angehende Hebammen im Moment im Praxiseinsatz erleben motiviert sie nicht in der Klinik zu bleiben. Ausbaupotentiale sind nur dann zu nutzen, wenn genug Personal vorhanden ist. Wir müssen daran arbeiten, dass es den Hebammen wieder möglich ist, physiologische Geburtshilfe eigenständig durchzuführen und die Tätigkeiten in den Kliniken überwiegend originäre Hebammentätigkeit ist. MFA's alleine reichen nicht aus, um berufsferne Tätigkeiten von anderen übernehmen zu lassen.

Es herrscht inzwischen in Hamburg auch ein Mangel an MFA's, die im KH arbeiten können.

Was passiert zurzeit (Januar 2022):

- Die Sozialbehörde im Person Frau Dr. Hilgetag hat sich in 2021 zweimal mit dem im HVH bestehenden Gremium der Leitenden Hebammen ausgetauscht, und Verbesserungsvorschläge für eine Zeitnahe Entlastung mitgenommen.
- In der Fachkommission Gesunde Geburt in HH gibt es zwei Arbeitsideen: einmal zu überlegen, was kurzfristig zu Entlastung der Situation in den Kliniken führen kann, zum anderen ist es dringlich langfristig die geburtshilfliche Zukunft in Hamburg zu erarbeiten,.
- Frau Dr. Hilgetag ist inzwischen ausschließlich mit dem Prozess der Fachkommission beauftragt.
- Im HVH gibt es eine Projektgruppe, zum Thema Respektlosigkeit und Gewalt rund um die Geburt in HH. Es wird gefordert, dass es eine Ansprechstelle für alle Betroffenen (Frauen, Familien, Familien, Personal, Auszubildende, Studierende) in Hamburg geben soll.

Nähere Informationen: <https://hebammenverband-hamburg.de/neuigkeiten/>

Hebammenthemen im Koalitionsvertrag in Hamburg SPD und Grüne mit Anmerkungen vom Hebammenverband Hamburg = HVH Stand Januar 2022

Senkung der Kaiserschnitttrate in HH

„Wir setzen uns für eine Senkung der Kaiserschnitttrate ein. Die Empfehlungen der Fachkommission "Gesunde Geburt" fließen in die qualitätsorientierte Krankenhausplanung ein, die die Selbstbestimmung von Frauen achtet.“

Anmerkung HVH

Das gehört für uns in die Fachkommission gesunde Geburt, ist aber im Koalitionsvertrag ein eigenes Thema. Es ist eng verknüpft mit dem zukünftigen Umgang der Geburtshilfe in den Kliniken und gleichzeitig mit der ambulanten Versorgung durch Hebammen und Frauenärztinnen*.

Das evidenzbasierte Arbeiten nach Expertinnen Standard und den S3 Leitlinien sind wichtige Grundlagen, um einen Richtungswechsel in der Geburtshilfe zu beginnen. Wir drehen uns im Kreis, wenn wir sagen, dass wir nur mit mehr Personal die Standards umsetzen können. Die Frage ist eher was sind erste Schritte? Wie machen wir neugierig dabei als Hebamme oder Ärztin* mitzuarbeiten? Das würde interessante Stellen schaffen und ist ein langer Weg, der nach aussen kommuniziert werden muss.

Ambulante Versorgung durch Hebammen & Hebammen in stark unterversorgten Stadtteilen

„Auch nach der Geburt wollen wir Familien optimal in dieser besonderen Lebensphase begleiten. Um die Ansiedlung von Hebammen in stark unterversorgten Stadtteilen Hamburgs zu fördern, prüfen wir eine Niederlassungsprämie wie sie bspw. Bayern eingeführt hat.“

Anmerkung HVH

- Bayern hat eine Pro Baby Ausschüttung von Geldern veranlasst, die die Versorgung durch Hebammen verbessern soll, in den Kliniken und in der ambulanten Versorgung. Das hat nicht wirklich gut funktioniert.
- Es werden andere Ideen im Stadtteil Harburg diskutiert s.U.

Auch die Versorgung von Familien in der Zeit des Wochenbetts soll hierbei in den Blick genommen werden, insbesondere für Stadtteile, in denen es keine oder kaum Hebammen gibt.

Gemeinsam mit dem Hebammenverband wollen wir Maßnahmen verabreden, wie wir das Angebot der Geburtsvorbereitung und Nachsorge(= korrekt Bezeichnung Wochenbettbetreuung) für werdende und junge Eltern verbessern können.

Dazu erweitert Hamburg sein Internetportal für die Hebammsuche per Mausclick und unterstützt Hebammen, die bereit sind, in Familieneinrichtungen der Stadt Mütter und ihre Kinder zu betreuen.“
(s.U. was läuft zur Zeit)

Hebammenthemen im Koalitionsvertrag in Hamburg SPD und Grüne mit Anmerkungen vom Hebammenverband Hamburg = HVH Stand Januar 2022

Anmerkung HV

Es muss unser politisches Ziel sein, die Betreuung durch die Hebamme nicht zu fraktionieren.

- Das bedeutet, dass wir das Augenmerk auf den Betreuungsbogen der Hebamme legen und nicht den Versorgungsfocus ausschließlich auf die Wochenbettphase legen. Die präventive Arbeit der Hebamme sollte schon in Kindergarten und Schule beginnen. Dazu gibt es Hebammen, die eine Weiterbildung zum Unterricht an Schulen absolviert haben.
- Wenn Hebammen gute Arbeit leisten sollen, die allen Frauen, Babys und Familien zugutekommt, dann muss sie die „ganze Arbeit“ bei den Frauen leisten.
- Wenn wir Frauen und Familien durch die Schwangerschaft begleiten, wissen wir wo Unterstützung gebraucht wird, und wie wir Familien für die Geburt und danach, in ihrer Selbstkompetenz stärken können.(Nat Gesziel 1-2)
- Maximal kann man im Betreuungsbogen die Geburt trennen und in andere Hände legen. Gerade dafür braucht es aber die Stärkung der Selbstkompetenz der Frauen.
- Das Ziel könnte sein die Hebamme als Primärversorgerin bei physiologischer Schwangerschaft zu implementieren. Sich z.B. das Konzept der Schwangerenvorsorge in Gruppen anzuschauen, und in der klinischen Geburtshilfe verschiedene „Risk – Stufen“ einzuführen uvm.

Was läuft zur Zeit?

- Die Sozialbehörde hat in der Abteilung Prävention Stunden dafür freigesetzt, sich um Projekte zum Thema ambulante Versorgung zu kümmern.
- In 2022 werden von den Kolleginnen* neue Daten für die Gesundheitsberichterstattung 2023 der Stadt HH gesammelt.
- Im Bezirk Harburg sind ortsansässige Hebammen vom Bezirk und dem GA eingeladen, an einem Workshop Hebammenversorgung teilzunehmen, und ihre Ideen einzubringen.

Nähere Informationen: <https://www.hag-gesundheit.de/index.php?id=588>

- Die Hebammensuche des HVH ist abgeschaltet, da es unter www.ammely.de die neue bundesweite Homepage des Deutschen Hebammenverbandes gibt, auch mit einer kurzfristigen Suchmöglichkeit für zeitnahe Geburtstermine. Es stellt sich möglicherweise die Frage, ob man für Hamburg noch eine telefonische Vermittlungsstelle einrichtet.
- Eine Anmerkung zu der immer wieder aufkeimenden Idee, Hebammen aus Hamburg zum Arbeiten in einen anderen Stadtteil zu locken.

Es gibt, ausser vielleicht Blankenese, keinen Stadtteil in dem es genügend Hebammen gibt.

Es ist unattraktiv für eine Hebamme in einem anderen Stadtteil zu arbeiten, wie soll die Wochenendversorgung aussehen? Warum weit fahren, wenn man das Fahrrad nutzen kann uvm. Das ist mit einer Prämie schwer aufzuwiegen.

Hebammenthemen im Koalitionsvertrag in Hamburg SPD und Grüne mit Anmerkungen vom Hebammenverband Hamburg = HVH Stand Januar 2022

Neues Geburtshaus

„...-Dabei wird auch die Schaffung eines weiteren Geburtshauses geprüft, um dem Grundsatz der freien Wahl des Geburtsortes gerecht zu werden. „

Anmerkung HVH

- Wir begrüßen den Start eines dritten Geburtshauses in Hamburg sehr. Es gibt dadurch mehr Ausbildungsplätze für ausserklinische Geburtshilfe und wir kommen der Vielfalt des Angebotes von unterschiedlichen Geburtsorten näher.
- Wir bedanken uns bei der Sozialbehörde für die Unterstützung der Kolleginnen* bei der Standortsuche.

Hebammenausbildung „Die Zahl der Geburten ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Auch die Zahl der Hebammen ist gestiegen. Hebammen und **Entbindungspfleger(gibt es nicht mehr als Berufsbezeichnung: Hebamme ist m/w/dv)** sind eine sehr wichtige Unterstützung vor, während und nach der Geburt, und Eltern haben ein Recht auf eine Hebamme. Dennoch müssen Schwangere in Hamburg oft sehr lange suchen, um eine freie Hebamme als Geburtshelferin oder für die Nachsorge (=Wochenbettbetreuung) zu bekommen“.

- Wir brauchen in HH die Möglichkeit eines nachträglichen Erwerbs des Bachelortitels für schon ausgebildete Hebammen. Ein Vorschlag vom Deutschen Hebammenverband und den Landesverbänden wird gerade ausgearbeitet. Möglichweise müssen wir dazu das hamburgische Hochschulgesetz ändern.
- Wir brauchen auch ein Anerkennungsmodul für Kolleg*innen aus nicht EU Ländern, der in den Studiengang teilweise integriert ist. So können beide Seiten voneinander lernen und die Kolleg*innen aus den nicht EU Staaten haben es leichter sich zu vernetzen.. Ob Rothenburg/Wümme als Anerkennung noch zeitgemäß ist, lässt sich schwer sagen.
- Es müssen genügend Praxisanleiterinnen in den Kliniken und auch im ambulanten Bereich ausgebildet sein.

Und ganz wichtig: Ab Januar 2022 greift das Gesetz zur Personaluntergrenze auf der Wochenbettstation.

Daraus resultiert jetzt, dass eine Hebamme nur mit einem 10% Stellenanteil im Tagdienst und 5% im Nachtdienst, einer normalen Pflegekraft gerechnet wird.

Bei einem Betreuungsschlüssel 1:8 am Tag und 1:18 in der Nacht.

Somit wird die Hebamme nicht mehr als Fachkraft gezählt.

Das wirkt sich auf die Ausbildung/Besetzung der Wochenbettstationen aus.

Hier müssen wir dringend eine Gesetzesänderung fordern. Der Deutsche Hebammenverband tut das schon, aber das ist nicht genug.

Hebammenthemen im Koalitionsvertrag in Hamburg SPD und Grüne mit Anmerkungen vom Hebammenverband Hamburg = HVH Stand Januar 2022

Eine Idee ausserhalb des Koalitionsvertrages und der Fachkommission Gesunde Geburt:

Die Verwaltung der Freiberuflichen Hebamme durch den ÖGD zu zentralisieren und in die Hand einer Art Gesundheitsamtshebamme zu geben. Wir haben spätestens in der Pandemie gesehen, dass die GÄ ihrer Aufgabe gegenüber den Hebammen nicht nachkommen können, und es auch keinen Sinn macht, dass sich jede Hebamme in HH mit anderen Voraussetzungen zu ihrer Anmeldung zur

freiberuflichen Tätigkeit auseinandersetzen muss. Die „“ könnte z-B. auch Auskunft zur Pandemie geben, regelmässige kostenlose Fortbildungen zu Hygiene, Impfung anbieten. Es würde aktuelle Zahlen und Listen geben wer wo arbeitet, was die Erhebung zur Gesundheitsversorgung deutlich erleichtern kann. Entwickeln müsste man eine digitale Plattform und es wäre die Einstellung einer Hebamme mit erstmal 20 Std. Wochenarbeitszeit nötig. Eventuell ist es sinnvoll erst eine Projektphase vorzuschalten, in der man die Möglichkeiten prüft.

Da gerade das Hebammengesetz HH und die Berufsordnung neu gedacht werden könnte dies auch eine gesetzliche Grundlage bekommen.

26.01.2022 Andrea Sturm

Weitere Themen im Koalitionsvertrag, die uns im HVH primär nicht betreffen, an denen wir aber mitarbeiten werden.

„Die personelle Ausstattung der Geburtshilfen (s.O.) und Frühgeborenstationen verbessern wir durch noch mehr Aus- und Weiterbildung.“

*„Auch die Unterstützung und Begleitung von jungen Familien durch Babylots*innen und „Frühe Hilfen“ bauen wir deshalb aus. Wichtige Angebote wie die Schreibaby-Beratungsstelle werden wir bedarfsgemäß weiterentwickeln.“*